

„O, Pops!“

„Hm, wie weich Sie sind, so klein wie ein Baby.“

„O, Pops, Pops!“

Henry und George hatten Angst. Sie beugten sich aus dem Fenster: Der Wind traf sie ins Gesicht wie ein Schlag von Jack Dempseys Faust.

„Mein Gott, bei dieser Geschwindigkeit wird der Zug aus den Geleisen springen. Ich fuhr noch nie so rasch.“

„Es wird schon Alles in Ordnung sein, George. Bestimmt. Der alte Gordon führt den Zug. Der weiß, was er tut.“

„Es macht nicht den Eindruck; zu rasch, viel zu rasch!“

„Der alte Gordon führt den Zug. Alles ist in Ordnung. Bestimmt, George, bestimmt.“

Der elegante Mob strömte nach dem anderen Salonwagen, um Pops ein Ständchen zu bringen. Aber die Tür war verschlossen. Sie schlugen mit Flaschen gegen die Tür, brüllten „Ho! Ho!“. Kaum konnten sie sich auf den Füßen halten; der Extrazug tanzte wie toll. Einigen wurde es übel. Gladys erbrach sich auf den kostbaren Fußboden. Alle lachten wie wilde Tiere im zoologischen Garten. England stützte Amerika, England hielt Amerika den Kopf.

Gladys wurde dramatisch. Sie weinte wie Jesus. „Er betrügt mich!“ Sie riß sich aus den Armen des Engländers, gab der Tür Fußritze. „Ich weiß, was da drin vorgeht. Er hat mich wegen dem kleinen Mädchen sitzen lassen, der alte Kinderschänder! Aber ich werde es ihm schon zeigen. Ich werde der Presse mitteilen, daß er auf kleine Mädchen geil ist. Ich werde ihn ruinieren. Ihn anzeigen. Er hat mich zugrunde gerichtet.“

Die Anderen lachten wie wilde Tiere im zoologischen Garten. Sie tanzten und schwankten zusammen mit dem Zug. „Laß gut sein, Gladys.“ „Komm, sing uns etwas, Gladys.“ „Sei doch vernünftig. Schließlich ist er unser Gastgeber.“ Der englische Schriftsteller kniff sich hochmütig das Monokel ins Auge und dachte an seinen Vertrag; Gladys war wirklich zu vulgär. Hyänen und Pfauen lachten. Alle begannen zu singen: „Hurra, hurra, die Bande ist da! Was zum Teufel tust du jetzt?“

Henry und George stürzten herein, mit geweiteten Augen und grauen Gesichtern.